





Alterstufen.

Ein Beitrag zur Frage der Wilhelmshöhe. Man schreibt der Social. Rev. aus Paris: So lange der Arbeiter keine Kraft und Gesundheit besitzt und unwillig Beschäftigung sucht, wird es ihm an Brod nicht fehlen; wie aber, wenn er alt und krank wird? Für den Krankheitsfall ist gesorgt, dafür giebt es Krankenversicherungen die Rede gewesen, allein es fand sich, daß die meisten das kleine Gehalt mit dem Arbeiter nicht der Mühe wertig hielten und es vernachlässigten; andererseits pflegt man sich auch denselben gegenüber verbindlich zu machen, eine gewisse Summe jährlich und pünktlich abzurufen: ist man aber einmal verkränkt, Wort zu halten, so verliert man gewöhnlich seinen Einzug. Das ist noch hart.

Dem einen und dem andern ließe sich aber leicht abhelfen. Erstlich könnte auch Deutschland, wie Frankreich, eine allgemeine Altersversicherungsanstalt unter staatlicher Verwaltung gründen. Der Staat braucht nichts zu verdienen, er kann das Geschäft zum Selbstkostenpreis führen und den Klienten der Anstalt das ganze Produkt ihrer Einlagen geben. Zweitens kann man die Sache so einrichten, daß nichts verwirrt wird. Dies Jahr legt A 20 Mark ein, diese Summe bringt ihm nach 20 Jahren je nach so viel, nach 30 Jahren mehr, nach 35 oder 40 Jahren noch mehr. Je länger die Summe steht und sich durch Zinseszins u. s. w. vermehrt, desto fruchtbarer wird sie. Im nächsten Jahre legt er wieder 20 Mark ein. Dies ist ein besonderes Kapital, das unabhängig vom vorigen arbeits und sich nur dadurch von ihm unterscheidet, daß es ein Jahr weniger auf Zinsen steht. Im dritten Jahre, nehmen wir an, kann der Arbeiter nichts oder nur etwa 10 Mark einbringen, das ist indes seinen Nachteil für das schon Beigelegene, das gehört ihm und niemand kann es ihm nehmen. Wäre er fünf und zehn Jahre aus, er kann immer wieder kommen, niemand trägt ihm jein Ausbleiben nach; hat er nicht gearbeitet, so erhält er später eine geringere Rente, das ist die ganze, allerdings fühlbare, aber der Kasse gegenüber selbst verschuldete Strafe.

In der französischen Altersversicherungsgesetze hat man, wenn man vom 20. Jahre an bis zum 50. jährlich 20 Mark einlegt, vom 50. Jahre ab ein Recht auf eine lebenslängliche Rente von 150 Mark 86 Pf., das macht jährlich 25% von der ganzen Einlage (30 x 20 = 600). Wer früher anfängt, oder später aufhört, hat das bedeutend mehr. Wer für sein 3 jähriges Kind eine Summe von 100 Mark absetzt, der sichert diesem Kinde eine Rente von 149 Mark 62 Pf. vom 50. Jahre ab. Nehmen wir an, dies Kind erreicht einjt das 70. Lebensjahr, so haben ihm die wohlangelegten 100 Mark seiner Eltern die Summe von 20 x 149 Mark 62 Pf. oder 3892 Mark 40 Pf. eingebracht. Wird die Summe erst zum 5. Jahre abgegeben, dann beträgt die Jahresrente nur 128 Mark 90 Pf. vom 50. Jahre ab.

Mit einer solchen Einrichtung wäre Vieles geholfen. Erstlich würden die fleißigen, vorzüglichen Arbeiter selbst jährlich eine kleine Summe einzahlen; zweitens würden dabei noch mehr oder minder bedeutende Beiträge von den Subskriptanten zugelegt werden. Für das Alter wäre dann in einem gewissen Maße gesorgt.

Anmerkung der Redaktion: Bieleicht würde es vorzuziehen sein, wenn die Gründung einer solchen Altersversicherungsgesellschaft oder allgemeinen Arbeiterversicherungs-Anstalt nicht vom Staate, sondern aus dem Fond für die Wilhelmshöhe bewirkt werden könnte nach dem bereits im Oktober d. J. in Nr. 42 der 'Social-Korrespondenz' gemachten Vorschläge, die Wilhelmshöhe als Garantiefond einer unter Reichsgerichts Aufsicht zu stellenden Anstalt für freiwillige Sozialversicherung zu verwenden und nach Art der schlesischen Altersversicherung eine Art Reichsalterrentenanstalt zu gründen, welche anderen Versicherungsanstalten als Muster dienen und wohlthätigen Arbeitgebern oder Arbeitervereinen eine Versicherung der Arbeiter erleichtern sollte.

Deffentliche und Privatpandeleihganzungen.

Man schreibt aus Süddeutschland: In manchen Städten des deutschen Reiches hat das Privatleihenwesen so überhand genommen und so viel Mißstände im Gefolge gehabt, daß sich die und da, namentlich in Norddeutschland, die Behörde veranlaßt gesehen hat, durch Anfertigung strenger Reglements dagegen einzuschreiten. In Berlin, Hannover, Bremen und an anderen Orten gehört zum Betriebe eines Privatleihgeschäftes eine Konzession, deren Ertheilung abhängig gemacht wird von dem Besitze des Bürgerrechts resp. Einwohnerechts, Stellung einer Kaution sowie Nachweis ungetrübten Reimundes und völliger Unbescholtenheit. Nach Erlangung der Konzession muß sich der Betreffende solcher Bücher und Formulare zum Geschäftsbetriebe bedienen, welche die Polizei eventuell leicht und genau kontrollieren kann, was je nach Bedarf geschieht. Sind Pfänder verfallen, was nicht unter drei Monaten geschehen kann, so ist der Pfandleihgeber zwar berechtigt, dieselben zu verkaufen, doch nur öffentlich durch einen vereideten Auktionator und nach vorheriger wahrer Belanntmachung. Den Mehrerlös aus dem Verkauf des verpfändeten Gegenstandes muß dem früheren Besitzer desselben eingehändigt werden. Derartige Polizeireglements bestehen nun zwar in manchen Städten; in vielen Gegenden, wie z. B. in Süddeutschland, kennt man sie aber nicht. Dort sprechen in Folge dieses die Privatleihenanstalten aus der Erde hervor, wie das beispielhaft in Lauffen sich auf die ausgetriebenen Gelder durchschnittlich 10 Prozent Zinsen monatlich pränumerando bezahlen, verweigern die Gegenstände nach Verleihen und lassen von Mehrerlös in die eigenen Taschen fließen. In Münden bestehen Tausende solcher Geschäfte. Mit einem Anlagekapital von 300-500 M. verdienen die Inhaber derselben leicht 1000 M. jährlich, je nehmen für 300 bis 500 M. Pfänder an, natürlich möglichst unter dem Werte taxirt, schließen dann ihr Geschäft, verkaufen die Pfänder und bereiten alsbald unter neuer Firma ihr schamloses Gewerbe wieder. Hoffentlich bemüht sich die Polizei überall, wo es

notwendig erscheint, diesem Treiben Einhalt zu thun. Bei der nun einmal nicht zu unterschätzenden Bedeutung derartigen Institute erscheint es indessen erwünscht und zweckmäßig, wenn die Gesetzgebung diesem in mehr als einer Hinsicht denken und wunden Punkte des Volkslebens größere Aufmerksamkeit schenken wollte.

Hallescher Droschken-Tarif.

Table with columns for Tourfahrten, Zeitfahrten, and Auserhalb des Stadtbezirks, listing distances and fares.

Table listing fares for various locations including Angersdorf, Mätzlich, Nietleben, Reideburg, etc., with columns for one-way and round-trip fares.

Nachtfahrten. Bei Entnahme der Droschken von den Haltestellen oder aus der Fahrt das Doppelte des Tagespreises. Bei Entnahme der Droschken aus den Droschken-Anstalten ist ein Zuschlag von 50 Pf. für jede Fahrt zu zahlen.

Nach dem neuen Posttarif

Table detailing postal rates for letters, parcels, and telegrams, including weights and distances.

Bermittelt.

Berlin. Herr Holtzeur ist durch Herrn Hofrath Bork - eine halbe Stunde nach Ankniff des Kaisers - der Hofenposternorden überreicht worden. Von der rührenden Anhänglichkeit, die in allen Kreisen für unsern Feldenasser herrscht, hier nur ein lebendes Beispiel. Zu dem Polizei-Lieutenant eines Reviers im Hten Berlins kam thranenden Auges eine ärmlich gekleidete Frau und daß, da sie zu arm sei, um Rechte zu klammern zu kaufen, aber doch auch etwas zu Ehren des Kaisers beitragen wolle, daß man ihr gestatten möge, eine Palme, die sie selbst gezogen, der Gruppe, welche der Stenckank auf dem Androspflag aufgestellt hat, beizufügen. Der Polizei-Lieutenant willigte natürlich sofort ein und ver-

anlaßte auch, daß der armen Frau Rechte zur festlichen Erleuchtung ihres bescheidenen Heims unentgeltlich geliefert wurden.

Table for Abgang und Ankniff der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle, Gültig vom 15. Oktober 1878. Includes departure and arrival times for various routes.

I. Für Briefpostsendungen.

- List of postal rates for different times of day and distances, e.g., 8 U. 20 M. Born. Schlußzeit 8 U. 10 M. Born.

Die vorstehenden Transporte, welche durch Vermittelung von Fußboten nach dem Bahnhof befördert werden, haben jedesmal Anschluß an die zunächst abgehenden Eisenbahnzüge.

II. Für Geldbriefe und Paketsendungen.

- List of rates for money orders and parcels, e.g., 1) 11 U. 50 M. Born. - Schlußzeit 11 U. Born. - für die Eisenbahnzüge und Landposten zwischen 1-3 Uhr Nachmittags.

Die Beförderung erfolgt durch Kurielposten zunächst nach dem Postamt Nr. 1, mit Anschluß an die von dort nach dem Bahnhof abgehenden Transporte.

Als Weihnachtsgeschenk

empfehlen wir die so oft gepriesene Cigarette Vanity fair, welche bei Herrn Moritz Bellion hier zu haben ist. Dieselbe ist an Geschmack und Güte unübertrefflich und sind russische und türkische Tabake nichts dagegen u. c. (Siehe die heutige Anzeige.)

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.

Neues Theater. Sonntag, 8. Dezember: 'Siegefried' von Richard Wagner. (Anfang 6 1/2 Uhr). Montag, 9. Dezember: 'Hüterdämmerung' von Richard Wagner. (Anfang 6 Uhr). Altes Theater. Sonntag, 8. Dezember 3 Uhr Nachmittags: 'Dello.' 7 Uhr Abends: 'Die letzten Mohikaner.'

Berlin, 7. Dezember.

Das Tageblatt schreibt: 'Eine zwar schon oft wiederholte, aber trotzdem immer gleich überraschend lebende Kunde kommt uns heut aus Wien. Unser dortiger vertrauenswerther Korrespondent telegraphirt nämlich:

Ernie Kreise versichern, daß die Eventualität einer Thronentagung des Kaisers Alexander zur Zeit wahrrscheinlicher sei, als gemeinhin angenommen werde. - Nachrichten in Betreff einer austro-türkischen Verhandlung seien trotz häufiger Wiederholung unbegründet, wenigstens zunächst nicht zu erwarten.'

Es müssen eigenartige Dinge hinter den Kulissen vorgehen, daß die alte Mär von der Abdankung des Czaren mit solcher Bestimmtheit wieder in die Debatte gezogen wird. Sollte Kaiser Alexander das vorgesezte Ziel seiner Politik thatächlich erreicht haben, daß er einer wohlverdienten Ruhe sich hingeben kann? oder thürmen sich ihm so viel Schwierigkeiten immer wieder von Neuem entgegen, daß seine Kraft schließlich an der Wehräumung derselben erlahmt ist? ... Bieleicht giebt nachstehende Bemerkung aus einem vom 5. d. datirten politischen Briefe unseres Wiener Korrespondenten eine Art Anhalt zu einer Diagnose. Derselbe schreibt:

'Was man in diplomatischen Kreisen zu dem überraschenden Ministerwechsel sagt, wird am besten dadurch illustriert, daß man bereits gestern äußerte, 'es sei nicht unmöglich, daß, wenn die Dinge so fortgehen, das von gewisser Seite angeregte Projekt einer gemeinsamen Bewegung Konstantinopels ernstlich aufs Tapet gelangen könnte.'

Fast gleichzeitig mit diesem Briefe erhalten wir aber auch von einem Korrespondenten in Pest, der in enger Fühlung mit dem intimen Kreise des Grafen Andraffy steht, folgende Privatdepesche:

'Angesichts des türkischen Ministerwechsels nähert man sich in Regierungskreisen der Auffassung von einer Autokratie in Konstantinopel, vorausgesetzt, daß der englisch-französisch-österreichische Einfluß in derselben dominierend zum Vordringen gelangt.'

Das sind ja seltsame Blasen, welche der Fluß der 'orientalischen Entwicklung' aufwirft.'

Literarisches.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Herausgegeben von Dr. Carl Wrensch. Das fünfte ausgegebene dritte Heft dieser neuen geographischen Zeitschrift...

Laufenden, fesselnden Leseblätter, die praktischen und wissenschaftlichen Erörterungen, Erfahrungen, Entdeckungen und Befreibungen auf geographischem Gebiete vor.

Lonangebend, und diese Bränge der Kunstindustrie geradezu beherzchend, ist das weltberühmte Haus J. H. Heller in Bern, welches viele Hunderte der geschicktesten Arbeiter beschäftigt...

Ueber Musik-Spielwerke.

Die Kunstindustrie hat während jeder Zeitperiode einen Artikel aufzuweisen, der als besonderer Bedürfnis sich zeigt die allgemeine Kunst erreicht. Seit mehr als einem Jahrzehnt zählen zu solchen die Musik-Spielwerke...

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt befehlen zur Zeit folgende amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen:

- 1) beim Kaufmann Herrn C. H. Spierling, Leipzigerstraße 27,
2) bei den Kaufleuten Herren Steinbrecher & Jasper, Leipzigerstraße 1,
3) beim Kaufmann Herrn F. W. Dittmar, Geißstraße 60,
4) ...

Im Landbezirk sind deren eingerichtet
1) bei Herrn C. Reiche in Dölan,
2) ...

- In Giebichenstein befehlen folgende Verkaufsstellen:
1) beim Kaufmann Herrn C. Bögel, Troststraße 25a,
2) ...

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Sattlermeister Karl Weilmann zu Halle a/S., jetzt zu dessen Konturmasse gehöriges, im Grundbuche von Halle a/S. Band 44 Blatt Nr. 1607 eingetragen Grundstück:
Das Hausgrundstück Leipzigerstr. 31 Grundsteuerbuch Nr. 382.

Baden.

Ein schöner Boden mit Wohnung, nahe am Markt, zu vermieten u. z. 1. April 1879 zu bez. Zu erf. b. Frau Beyher, Berggasse 2.
Ein Laden
in schöner Geschäftslage und für jedes Geschäft passend, ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 80.
Vernbergstraße 13a zu vermieten
eine f. herrschaftl. Wohnung, hohes Parterre, 5 heizbare Stuben und Zubeh., 1. April zu beziehen, sowie eine Stube für 1 einzelne Person, 1 Jan. auch gleich zu beziehen.

Marienstraße 1 ist die herrschaftliche I. Etage, Gartenbenutzung, 1 St., 1 R. und 1 einz. St. u. a. Zub., auch 1 Pferdest. u. Wagenr. sofort zu vermieten. F. Erlebe.
Eine Wohnung zu 48 % noch zu Neujahr zu beziehen. Zu erf. in d. Erped. d. Bl.
Stube, K., R., a. d. Halle 13.
Wohnung vermietet Feldstraße 9a.
St., 2 R., R. Neu. j. v. Bejeenerstr. 5.
Merseburgerstraße 10
ist eine freundl. Wohnung, eine Stube, Kammer u. Küche zu vermieten, zum 1. Januar 1879 oder auch sofort zu beziehen.
2 Stuben zu vermieten Ludwigstraße 8.
Wohnung für 64 % sofort oder Neujahr zu vermieten Herrenstraße 11.
Hohproduktengeschäft, auch als Werkstätte, sofort zu vermieten Herrenstraße 11.
Zwei Wohn., Part. u. 1. Etage, gleich oder 1. April zu vermieten Giechstraße 4.
Stube, R., R. u. Zub. 1. Jan. zu verm. Zu erf. tragen Königstraße 22/23, im Laden.
Eine fein möblirte Stube nebst Kammer sofort zu vermieten gr. Steinstraße 4.
Al. St. f. einz. Pers. verm. Dachrigg. 13.
Marienstraße 1 ist eine f. möbl. St. u. R. sofort zu vermieten.
Fein möbl. Stube u. Kammer ist sofort zu beziehen Brunnswarte 6, 1 Tr.
Al. möbl. St. verm. Trebel 17, a. Markt.
Möbl. St. zu verm. Leipzigerstr. 7, III, r.
Eine freundl. möbl. Stube mit Cabinet billig zu vermieten Ramischstraße 18, II.
Fr. möbl. Wohn. sof. od. sp. Landwehrstr. 3, II.
Witb. zu St. u. R. 15. Dez. Döberl. 10, II.
Anst. Schlafstelle Martinsgasse 7, Hof, II.
Anst. Schlafstelle offen ff. Schlamm 4, I.
Anst. Logis alter Markt 3, Hof I.
Anst. Schlafst. m. R. gr. Brauhausg. 19, II.
Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, Hof I. II.
Heizbare Schlafstelle Schillershof 15, I.
Anst. Schlafst. m. R. Landwehrstr. 12, part.
Anst. Schlafstellen offen Martinsgasse 12.
Frdl. Stube als Schlafst. gr. Steinstr. 59, I. I.
Schlafstelle ff. Brauhausgasse 19.

Anst. heizb. Schlafstelle Markt 18, III.
Anständig. Schlafstelle Zapfenstraße 4.
Eine Parterre-Wohnung in guter Geschäftslage resp. Laden wird sobald als möglich zu mieten gesucht. Nr. sub H. 53634 an Haasenstein & Vogler erbeten.

Kaifergarten.
Heute Sonntagabend Abend 8 Uhr grosser Einzugsschmaus mit vorzüglichem Menu.
Sonntag. Frühstamm: Majonaisse v. Fisch. Abendstamm: gefüllte Zuebel.
Montag. Frühstamm: Ragout fin. Abendstamm: Gans en Galée.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 8. December Nachmittags-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 g.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Halloria.
Heute frische Seemuschem. Frische Pfannkuchen. Vier ff.!!
Pfannkuchenschmaus, Biere ganz vorzüglich. Reichskanzler.

Stange's Restaurant, Grasweg 21.
Mittwoch ab 30 A. 1/2 15 g. Abends Gelle und Brau-Kartoffeln. Bier und Gose ff. Bouillon immer frisch & Laibe 10 A Täglich Pfaffkuchen. Franz. Billard.

Malle.
Sonntag frische Pfannkuchen. Biere ff.
Kraukens Restauration, Wanderrstraße 16.
Montag Schlachtfest.

Concert-Haus.
Heute Sonntag den 8. December 2 gr. Concerte, ausgeführt von der Hauskapelle unter Leitung des Hrn. Musikdirector Thielseher.
Anfang Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr. Entrée 30 g. R. Hielscher.
Gr. Wallstraße 24.
Sonntag Abend Tanzfränschen.
Elsässer Taverne.
Große Hofsteiner Unten trafen soeben frisch ein, per Duzent 2 M. 25 g.

Herrn Gläser's Restaurant, Töpferplan 1, empfielt ff. Döllnitzer Gose u. ff. Bier. Reichhaltige Speisekarte.

Universitäts-Restaurant, Schulberg 6.
Montag den 9. December 1878 grosses Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends dir. Wurst, auch ein gutes Glas Niederösterreichs Lagerbier u. echt Culmbacher zu Glaschen.
Am 1. December Abends ist im oder vom neuen Schützenhause bis vor das Steinthor ein Arbeitsfrühstück, enthaltend 1 Genscheinlicher, eine Handarbeit, Handbrot u. f. w. verloren gegangen. Der ersliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung Leipzigerstraße 1 abzugeben. (E. 5034.)

Brille verloren Abzug. Wühlgraben 10.
jeder Art beförder portos und spezial- und in sämtlicher existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle, gr. Märkerstraße 7.
Anzeigen
Halescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags „Uebung.“
Aufforderung.
Da mir der derzeitige Aufsicht der geb. Marie Anguste Fichtner aus Zwickau in Sachen unbekannt, solches jedoch wegen einer Kröngeregulierung dringend nöthig, so ersuche dieselbe, ihre Adresse sofort an Umergeichneten einzuschicken. Sollte jemanden Degenanntem bekannt sein, so bitte höflich, dieselbe darauf aufmerksam machen zu wollen.
Siebenbürgen b. Weier i. Sachsen.
F. W. Gierth.

Familien-Nachrichten.
Geburts-Anzeige.
Durch die Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut W. van Freeden und Frau Helene geb. Schuchardt.
Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emmy geb. Harms von einem gesunden Knaben zeige ich hiermit sehr ergebenst an.
Halle, den 6. December 1878.
Woytisch, k. k. Staatsanwalt.
Westen Abend 7/8 Uhr entzieflich nach längerem Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der fröhliche Roffertsträger Christian Gottlieb Audenberg.
Diesen Freunden und Kollegen zur Nachricht. Um stillen Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 7. December 1878.

